510

Gröbliche Verletzung des Memelstatuts

Eine unmögliche Polizeiverordnung.

Tilsit (Ostpreußen), 11. 9. Das widerrechtlich eingesetzte litauische Direktorium des Memelgebietes hat eine Polizeiverordnung erlassen, die eine neue Unterdrückung der deutschen Sprache und gleichzeitig eine schwere Belastung der memelländischen Geschäftswelt darstellt. Nach dieser Polizeiverordnung müssen alle öffentlich aufgestellten Aushängeschilder, Firmenschilder und Bekanntmachungen, sowohl in der Stadt Memel, als auch in den Landkreisen einen einwandfreien Text in der litauischen Staatssprache tragen. Diesem Text ist mindestens die Hälfte des für die Bekanntmachung bestimmten Raumes sowie entsprechende Buchstaben einzuräumen. Die Verordnung muß bis zum 15. Oktober dieses Jahres durchgeführt sein. Das bedeutet, daß bis zu diesem Zeitpunkt sämtliche deutsch-memelländischen Geschäftsleute und sonstige Unternehmungen ihre Schilder erneuern sollen, und daß es rein deutschsprachige Schilder und Bekanntmachungen in Zukunft nicht mehr geben soll. Zuwiderhandlungen werden mit hohen Geld- und Haftstrafen bedroht, sofern, wie es in der Verordnung heißt, nicht nach den Bestimmungen anderer Gesetze schwerere Strafen verwirkt sind.

Durch die Verordnung ist erneut die Bestimmung des Memelstatuts, wonach die deutsche und die litauische Sprache gleichberechtigt sind, sich also jeder Memelländer nach seinem eigenen Ermessen der ihm zusagenden Staatssprache bedienen kann, gröblichst verletzt worden. Darüber hinaus stellt die Erneuerung der Schilder — ganz abgesehen von der wirtschaftlichen Belastung — die memelländische Geschäftswelt vor eine kaum zu lösende Aufgabe, da die übergroße Mehrzahl der Memelländer bekanntlich die litauische Sprache nicht beherrscht und die wenigen litauisch sprechenden Geschäftsleute auch nur das sogenannte memelländische Litauisch sprechen, das sich von der in Litauen gebräuchlichen Staatssprache wesentlich unterscheidet.

Der deutsche Gruß!

Beginn der französischen Ostmanöver

„Graf Zeppelin" über dem Manöverfeld

Paris, 11. 9. Kriegsminister General Petain ist in Bar Dahon zur Teilnahme an den großen Manövern eingetroffen, die um Besançon unter der Oberleitung des Generals Hering Dienstag früh begonnen haben. Der französische Luftfahrtminister, General Denain, wird an den Ostmanövern ebenfalls teilnehmen. Er verläßt im Laufe des Nachmittags die Hauptstadt in einem von ihm selbst gesteuerten Flugzeug.

Der Sonderberichterstatter des „Paris midi" erwähnt in seinem Stimmungsbild, daß in dem Augenblick, in dem der deutsche Militärattaché, General Kühlenthal, mit einigen ausländischen Kollegen auf dem Manövergelände eingetroffen war, plötzlich das Surren mächtiger Motore vernehmbar wurde. Kurz darauf kam etwa 300 Meter hoch das Luftschiff „Graf Zeppelin" vorbeigezogen. Ein Arm erhob sich zum Zeichen des Grußes, und anschließend richteten sämtliche ausländischen und französischen Offiziere, Soldaten, Journalisten und Schlachtenbummler den gleichen schweigenden Gruß an den Riesen der Lüfte, der seinen Weg gleichgültig fortzusetzen schien."

Wegen sowjetfeindlicher Betätigung verhaftet

Moskau, 12. 9. Die Parteizentrale der Ukraine hat den Leiter der Maschinen- und Traktorenfabrik von Pawlograd, Kutorenko, seines Postens enthoben und von der Staatsanwaltschaft in Haft nehmen lassen. Er wird der Beteiligung an staatsfeindlichen Umtrieben verschiedener Direktoren der Kollektivbauernwirtschaften und der Förderung der sowjetfeindlichen Propaganda in der Ukraine bezichtigt. Die Angeschuldigten wurden vom Bundeskommissariat des Innern (früher OGPU) in Haft genommen. Sie werden den ordentlichen Gerichten zur Aburteilung übergeben werden.

Aus Heimat und Vaterland

Die mit einem X gekennzeichneten Ausführungen unter dieser Rubrik sind Originalmitteilungen, deren Nachdruck nur mit genauer Quellenangabe („Frankenberger Tageblatt") gestattet ist.

Frankenberg, 12. September 1934.

Amtliche Mitteilungen aus der Ratssitzung vom 6. September 1934

Der Rat

1. erhält Kenntnis
   a) von der Bevölkerungsbewegung im Monat August 1934. Es sind zu verzeichnen: 15 Geburten, 96 Zuzüge, 8 Todesfälle, 97 Wegzüge, so daß die Bevölkerungszahl Ende August 14728 (gegen 14722 im Vormonat) betrug,
   b) von einer Einladung der Freiwilligen Stadtfeuerwehr zu der am 16. 9. 1934 stattfindenden Prüfung durch den Bezirksverband Flöha,
   c) von der Höhe der aufgelaufenen Rückstände an Mieten, die ein Teil der Mieter städtischer Wohngrundstücke der Stadtgemeinde noch schuldet. Es wird beschlossen, die Schuldner, soweit sie öffentliche Unterstützungen beziehen, zur Leistung von Pflichtarbeit heranzuziehen. Die wöchentl. Arbeitsstundenzahl beträgt 44;
2. beschließt
   a) eine Erweiterung der Schleusenanlage auf dem Friedhof vorzunehmen,
   b) den Vertrag mit der Dr. Günz'schen Stiftung über die Verpachtung des Anschlagwesens zunächst bestehen zu lassen,
   c) zur besseren Kontrolle der Betriebsfähigkeit der Feueralarmsirene dieselbe jeden zweiten Sonntag auf kurze Zeit im Betrieb zu setzen;
3. bewilligt
   I ein Berechnungsgeld zur Ausbesserung der Lerchenstraße,
   II die erforderlichen Mittel,
   a) zur Anlegung eines zweiten Sandkastens in der Bismarckstraße,
   b) zur Instandsetzung von Bänken und Tischen im Kinderheim,
   c) zur Vornahme verschiedener Instandsetzungsarbeiten im ehem. Altersheim,
   d) zur Instandsetzung der Dielung einer Wohnung im Grundstück Freiberger Straße 6,
   e) zur Verbreiterung der Gottfried-Anderegg-Straße in der Nähe der Kraftwagenhalle,
   f) zur Aufstellung eines Lichtmastes an der Straßengabelung Hindenburgstr.-Leo-Schlageter-Straße.

Zu Punkt 3 I und 3 II f ist die Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich.

Insgesamt beschließt der Rat in 48 Angelegenheiten.

•

Die Nürnbergfahrer heimgekehrt

Nach Beendigung des Reichsparteitages in Nürnberg sind am Dienstag mittag 55 Mitglieder der PO und Parteigenossen in Zivil wieder in Frankenberg eingetroffen. Im geschlossenen Zuge und mit der Fahne erfolgte unter Vorantritt der Kapelle der Einmarsch durch die Winklerstraße—Schloßstraße und Horst-Wessel-Straße zur Geschäftsstelle, wo sich der Zug auflöste. Begeistert werden sie alle, die „dabei" waren, von den Nürnberger Tagen erzählen können und denen, die im Rundfunk und in der Presse das Geschehen miterlebten, das Bild der unvergeßlichen Tage vervollständigen helfen.

•

Platzmusik

Heute nachmittag von 17.30 bis 18.30 Uhr findet auf dem Marktplatz Standkonzert des Arbeitsdienst-Gruppenmusikzuges 163 Frankenberg/Sa. unter der Leitung des Musikzugführers Willy Fensel statt: Musikfolge: 1. „Florentiner-Marsch" von J. Fucik. 2. „Leichte Kavallerie", Ouvertüre von Fr. v. Suppé. 3. „Elfengeflüster", Intermezzo von M. Rhode. 4. „Puppenwalzer" von Joh. Beyer. 5. „Jung-Deutschland", Potpourri von L. Wenninger. 6. „Front-Heil-Marsch" von Bruno Siegert.

•

Arbeitsamt Mittweida

Bericht über „Arbeit und Arbeitslosigkeit" in der Zeit vom 1. bis 31. August 1934

Obwohl der Berichtsmonat teilweise erhöhte saisonmäßige Zugänge aus den Außenberufen brachte, ist es doch möglich gewesen, die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Stand vom Vormonat um 44 Personen = 1,1 Prozent zu vermindern.

Die Beschäftigungslage in den Steinbruchbetrieben hatte infolge des immer fühlbarer werdenden Mangels an Aufträgen aus Privathand eine geringe Abwärtsbewegung zu verzeichnen. Dagegen konnten die beachtlichen Zugänge im Baugewerbe durch Unterbringung bei anderweiten Hochbauten und Instandsetzungsarbeiten restlos aufgefangen und darüber hinaus die bisherige Arbeitslosenziffer dieser Berufsgruppe wesentlich vermindert werden. Im Zusammenhang mit der wieder lebhafter gewordenen Wohnungsbau- und Instandsetzungstätigkeit erfuhr auch die Berufsgruppe der ungelernten Arbeiter eine leichte Besserung. In der Metallindustrie hielt die Belebung des Geschäftsganges an, während in den sonstigen Industrien die Beschäftigungslage überwiegend gleichbleibend war. Für männliche Kräfte waren die Unterbringungsmöglichkeiten gut, dagegen brachte die Berichtszeit eine geringe Verschlechterung des Beschäftigungsgrades für weibliche Kräfte.

Die Zählung der Arbeitslosen am Ende des Monats ergab

3091 männliche und 817 weibliche, zusammen 3908 Personen, gegenüber

3160 männlichen und 792 weiblichen, zusammen 3952 Personen

am Schlusse des Vormonates.

Von diesem Personenkreis waren

428 Alu-Empfänger
1046 Kru-Empfänger
1560 anerkannte Wohlfahrts-Unterstützungs-Empfänger (vorläufige Zählung).

Die Zahl der bei den am Ende des Berichtsmonates laufenden 11 Notstandsmaßnahmen eingesetzten Kräfte stellte sich auf 227 Personen, außerdem fanden 173 Personen bei einer Maßnahme nach § 1 Abs. 1 Ziffer 7 des Gesetzes vom 1. 6. 33 der Stadt Chemnitz (Chemnitztalsperre Regulierung) durch Lieferung von Flußbetisteinen aus den hiesigen Steinbrüchen Beschäftigung.

Der Stand der Kurzarbeiter erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 307 auf 1027 Personen. Von den vorsorglich eingereichten Anzeigen über Kurzarbeit kamen 3 bei Betrieben der Weberei, der Metallbranche sowie bei einer Ziegelei mit Belegschaften von insgesamt 323 Arbeitnehmern zur Auswirkung.

•

× **Das 40jährige Geschäftsjubiläum** beging am 11. September Herr Schieferdeckermeister Hermann Füg. Wir beglückwünschen den Genannten zu diesem Ehrentag.. Möge er noch recht lange Zeit seinem Unternehmen vorstehen können und möge ihm im Beruf und in der Familie eine frohe Zukunft beschieden sein.

× **Sonderzug ins Auersberg-Gebiet.** Am nächsten Sonntag verkehrt ab Chemnitz Hbf. 6.33 Uhr ein Sonderzug nach Eibenstock unt. Bf., der von der Reichsbahn als lustige Hutenfahrt angekündigt worden ist. Fünf Wanderungen unter ortskundiger Führung und ein Unterhaltungsnachmittag, der vom Erzgebirgsverein Eibenstock veranstaltet wird, sind vorgesehen. Der Zug wird mit dem 5.05 Uhr ab Frankenberg abgehenden Personenzug erreicht. Die Rückfahrkarte ab Chemnitz kostet 2.60 RM. Für die Anschlußfahrt werden 50 Proz. ermäßigte Anschlußkarten ausgegeben. Am Bahnhof ist eine Druckschrift kostenlos zu haben, wo auch Kartenbestellungen entgegengenommen werden.

† **Musik bei kirchlichen Trauungen.** Das sächsische Landeskirchenamt hat eine Verordnung erlassen über die musikalische Ausgestaltung der kirchlichen Trauungen. Neben Bestimmungen für das kirchenmusikalische Amt enthält diese Verordnung auch Richtlinien, die den Chorvereinigungen und Solisten, die jeweilig sich für eine Trauung zur Verfügung stellen, zur allgemeinen Beachtung empfohlen werden: 1. Da die Trauung eine gottesdienstliche Handlung ist, hat sich alle Figuralmusik (Chor, Sologesänge, Instrumentalspiel) dem Charakter der Feier als Gottesdienst liturgisch einzuordnen und darf die agendarischen Stücke nicht überwuchern. Die dargebotenen Sätze müssen textlich und musikalisch kirchliche Haltung haben. Stücke, die dieser Forderung nicht entsprechen, sind vom amtierenden Geistlichen und Kirchenmusiker zurückzuweisen. 2. Alle Darbietungen sind rechtzeitig dem Pfarramt und durch dieses dem amtierenden Geistlichen und Kirchenmusiker anzuzeigen. Das Landeskirchenamt hat zur Vermeidung von Fehlgriffen in der Auswahl der Gesänge ein Verzeichnis brauchbarer Musik bei Trauungen herausgegeben, das in jeder Pfarramtskanzlei eingesehen werden kann und nach Möglichkeit jedem Chor und Solisten in Kürze zugestellt werden soll.

•

Bekanntmachung der Industrie- und Handelskammer Chemnitz

Chemnitz. Die Industrie- und Handelskammer Chemnitz macht darauf aufmerksam, daß ihr mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. ab die Verwaltung des französischen Einfuhrkontingents für wollene Wirk- und Strickwaren der Position 442 des französischen Zolltarifs (ausgenommen Stoffe, Strümpfe und Handschuhe) übertragen worden ist. Diejenigen deutschen Firmen, welche an der Ausfuhr vorgenannter Waren nach Frankreich und dem Saargebiet beteiligt sind, werden hiermit aufgefordert, sich unverzüglich bei der Kontingents-Verteilungsstelle der Industrie- und Handelskammer Chemnitz zu melden.

•

Heidnischer Friedhof in Bautzen entdeckt

Bautzen. Bei Schleusenarbeiten wurde am Dienstag auf dem Hauptmarkt in Bautzen ein heidnisches Gräberfeld entdeckt. Man war durch ein irdenes Gefäß, das seiner Beschaffenheit nach in das 11. Jahrhundert zurückweist, auf die Grabstellen gestoßen. Am Dienstag vormittag wurden durch den Vertrauensmann für Bodenaltertümer in der Amtshauptmannschaft und Stadt Bautzen, Dr. W. Frenzel, die Grabungen systematisch durchgeführt. Man stieß auf insgesamt sieben Skelette, von denen sich einige noch unter dem Platzpflaster befinden. Die Skelette lagen in etwa 60 bis 80 Zentimeter Tiefe unter dem Pflaster und waren durch die Jahrhunderte schon stark zerstört. Bei einem Skelett wurden Sargreste und ein Tongefäß aufgefunden, die von der seltsamen Tatsache berichten, daß man in frühchristlicher Zeit den heidnischen Brauch, den Toten mit einer Totenspeise im Topf zu begraben, mit dem christlichen Brauch, den Toten im Sarg zu bestatten, noch vermischte. Die Bedeutung des Fundes ist folgende: In der Bautzener Stadtgeschichte fehlte es noch an einem Nachweis, wo sich der Friedhof in slawischer Zeit befunden hat. Diese Frage ist durch die Entdeckung geklärt. Außerhalb des Bereiches der frühdeutschen Vorburg, fern den frühchristlichen geweihten Totenstätten befand sich in der Zeit von 1000 bis etwa 1100 die heidnische Begräbnisstätte. Wie weit sich dieses Feld in der Zeit vor 1000 nach dem Domberg (jetzt Fleischmarkt) hinzog, ist noch nicht bekannt. Das heidnische Gräberfeld ist älter als die älteste Bautzener Stadtanlage planmäßiger Gründung. Es hat ein Jahrtausend Stadtgeschichte erlebt, ohne daß es von der Bürgerschaft als Friedhof benutzt wurde.

•

× **Sachsenburg.** Die NSV. von Sachsenburg und Irbersdorf hatte am Donnerstag zu einer öffentlichen Versammlung im Gasthof eingeladen, die leider nicht den Besuch aufwies, den man in Anbetracht der Wichtigkeit des Themas: „Die na-

Das Neueste aus aller Welt

Die Untersuchung der „Morro Castle"-Katastrophe

Neuyork, 11. 9. Die Untersuchung über die Ursache des Unterganges der „Morro Castle" dauert an. Während der erste, der zweite und der dritte Offizier der „Morro Castle" bei ihrer Ansicht blieben, daß Brandstiftung vorliege, enthüllte die weitere Untersuchung die unerklärliche Tatsache, daß der erste Offizier, der nach dem Tode des Kapitäns das Kommando übernommen hatte, nach Ausbruch des Brandes weder den Chefingenieur noch den zweiten Ingenieur wecken ließ. Weiter wurde festgestellt, daß der Chefingenieur, anstatt seinen Posten im Maschinenraum zu beziehen, auf Deck ging, um das brennende Schiff zusammen mit 30 Matrosen und nur zwei Passagieren zu verlassen. Die Untersuchung ergab weiter, daß ein vorbeifahrender Dampfer den Telegraphisten der „Morro Castle" über das Großfeuer befragte, bevor die „Morro Castle" ihren ersten Notruf an alle ausgesandt hatte, daß der Telegraphist diesen „Ruf an alle" auf eigene Verantwortung bereits um 4,45 Uhr Neuyorker Zeit gegeben hatte und erst 10 Minuten später auf Befehl des Kapitäns mit dem Senden des SOS-Rufes begann.

Im weiteren Verlauf der Untersuchung über die Ursachen der „Morro Castle"-Katastrophe sagte ein als Fahrgast mitreisender Feuerwehrmann aus, er sei drei Stunden vor der Aussendung der SOS-Rufes durch Brandgeruch aufgewacht. Andere Fahrgäste erklärten, sie hätten keinen Feueralarm gehört. Ueberhaupt seien sie in ihrem Bemühen, in die Rettungsboote zu kommen oder Rettungsgürtel zu erhalten, nicht unterstützt worden. Die weitere Untersuchung ergab, daß sich die Verlustliste der Fahrgäste auf 29 v. H., die der Besatzung jedoch nur auf 18 v. H. belaufe.

Ein noch nicht verhörter Telegraphist deutete an, daß die wahre Ursache des Unglücks bisher noch nicht dargestellt worden sei. — Außer der Verhandlung vor dem Seemannsgericht, dürften weitere Untersuchungen vor dem Schwurgericht und bei zwei Versicherungsgesellschaften, die die „Morro Castle" für 5½ Millionen Dollar versichert hatten, zu erwarten sein.

Neuyork, 11. 9. Der Brand, der im Wrack der „Morro Castle" weiter wütet, hat erneut so bedrohliche Formen angenommen, daß die auf dem Schiff tätigen Feuerwehrleute zurückgezogen werden mußten. Das Ufer an der Strandungsstelle wurde von sämtlichen Zuschauern geräumt. Man erwartet eine Explosion der großen Heizölvorräte, die das Schiff vollständig auseinanderreißen dürfte.

Neuyork, 12. 9. (Funkspruch) Ein Funker des in Brand geratenen Dampfers „Morro Castle" und mehrere andere Besatzungsmitglieder sind auf Veranlassung der Gerichtsbehörden festgenommen worden, um ihr Erscheinen bei der Verhandlung vor dem Bundesschwurgericht herzustellen.

•

Kraftwagen rast in eine Straßenbahn

Berlin, 12. 9. (Funkspruch) In der Kaiserallee unweit des Kaiserplatzes in Berlin-Friedenau ereignete sich am Mittwoch früh ein schwerer Verkehrsunfall. Ein mit sechs Personen besetzter Personenkraftwagen versuchte einen Autobus zu überholen und raste dabei in eine entgegenkommende Straßenbahn. Sämtliche Insassen des Personenkraftwagens mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, wo der Führer des Wagens, der Reisende Horst Herbst, und die Ehefrau Klara Bormann kurz nach der Einlieferung ihren Verletzungen erlagen. Der Kraftwagen wurde vollkommen zertrümmert. Der Triebwagen der Straßenbahn wurde so schwer beschädigt, daß er aus dem Verkehr gezogen werden mußte. Ein Unfallkommando der Polizei hatte fast eine Stunde zu arbeiten, um die Straße von den Trümmern des Kraftwagens zu befreien.

Opfer der Berge

Zermatt, 11. 9. Seit Freitag wurden im Monte Rosa-Gebiet zwei italienische Bergsteiger vermißt, die eine Besteigung des 4478 Meter hohen Lyskamms unternommen hatten. Zwei Münchener Bergsteiger fanden inzwischen auf dem Gipfel ein Seil und einen Hut, worauf von Zermatt und von der italienischen Seite Rettungsexpeditionen aufbrachen. Die Schweizer Kolonne fand am Nachmittag die Leichen der beiden Vermißten am Nordhang.

Militärflugzeug abgestürzt

Fünf Tote.

Bagdad, 11. 9. Ueber dem Flugplatz Hinaida in der Nähe von Bagdad stürzte ein Großflugzeug der Irak-Luftflotte ab und ging vollständig in Trümmer. Die fünf Mitglieder der Besatzung, unter ihnen 3 Offiziere kamen ums Leben.

7 südslawische Soldaten bei einem Kraftwagenunglück getötet

Belgrad, 11. 9. In der Nähe von Nisch stieß Dienstagnachmittag ein Militärlastkraftwagen mit einem Güterzug zusammen. Von den auf dem Lastwagen befindlichen Soldaten wurden 4 sofort getötet und 18 verletzt. Drei von den Verletzten starben auf dem Transport in das Nischer Hospital.

Zwei Balkone in die Tiefe gestürzt

2 Tote, 10 Verletzte

Kattowitz, 11. 9. In der Hauptstraße von Bendzin ereignete sich am Montag abend ein schweres Unglück. An einem Hause löste sich im zweiten Stockwerk plötzlich ein Balkon von der Mauer, auf dem sich acht Personen befanden, und stürzte mit seiner ganzen Last auf den darunter befindlichen Balkon, auf dem sich vier Personen aufhielten. Dieser Balkon hielt dem Anprall nicht stand und löste sich aus der Verankerung. Die Trümmer der beiden Balkone und die zwölf Menschen stürzten auf die Straße. Zwei Personen waren sofort tot, sieben weitere erlitten schwere Verletzungen, drei der Schwerverletzten liegen im Sterben. Die übrigen drei Verunglückten kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die sofort eingeleitete Untersuchung des Unglücks hat ergeben, daß die Eisenträger, auf denen die Balkone ruhten, vollständig verrostet waren und selbst eine normale Belastung kaum mehr aushielten. Der Besitzer des Hauses wurde verhaftet.

Das größte Hotel des Berner Oberlandes eingeäschert

Bern, 11. 9. Im Regina-Palast-Hotel in Beatenberg, dem größten Hotel im Berner Oberland, brach am Dienstag Feuer aus. Das Hotel brannte vollständig nieder. Vom Mobiliar konnte sogut wie nichts gerettet werden. Das Hotel, das 150 Betten aufweist, ist das einzige am Platz, das während der Winterzeit geöffnet ist.

700 Fälle von spinaler Kinderlähmung

Kopenhagen, 11. 9. Infolge der Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung in verschiedenen Teilen Dänemarks hat der Kriegsminister beschlossen, die Herbstmanöver abzusagen. Ein Teil der Reservisten war bereits für Mittwoch einberufen.

Nach Angaben der obersten Gesundheitsbehörde betrug die Zahl der an spinaler Kinderlähmung Erkrankten in ganz Dänemark in den letzten Tagen etwa 700, davon etwa die Hälfte in den ersten zehn Tagen des September.